

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Band: 1 (1850)
Heft: 1

Vorwort: Vorwort
Autor: Herold, L. / Kaiser, P. / Planta, V.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bündnerisches Monatsblatt.

Nr. 1.

April.

1850.

Abonnementspreis für das Jahr 1850:

In Chur 6 Schw. Bagen.
Franko durch die Post in der ganzen Eidgenossenschaft 12 =
Abonnirt wird mittelst Vorausbezahlung bei jedem Postamt — oder bei
der Expedition, bei der letztern jedoch nur franko.

Vorwort.

Schon wieder eine Zeitung, hören wir manchen, wenn er dieses Blatt zuerst in die Hand nimmt, ausrufen. Und allerdings Zeitungen haben wir genug, welche die Tagesneuigkeiten berichten oder allenfalls auch noch ihre Spalten mit Betrachtungen, Hoffnungen und Befürchtungen füllen, die sie für die Entwicklung des politischen Lebens im Vaterlande an die Weltereignisse knüpfen; aber solche Zeitungen haben keine Zeit, das stille Wachsthum des Volkes in seinen kleinen Zügen zu beobachten und mit aufmerksamem Auge den Erscheinungen zu folgen, welche auf das allmähliche Erwachen eines regeren Sinnes für das Bessere und auf den Kampf desselben mit alten und neuen Schäden hindeuten.

Bünden hat seit Anfang dieses Jahrhunderts in allen Zweigen der öffentlichen Verwaltung und des Volkslebens einen erfreulichen Aufschwung genommen. Wir haben Erziehungs- und Bildungsanstalten, kantonale und andere, welche an der geistigen Entwicklung des Volkes und an der Hebung des **V o l k s s c h u l w e s e n s** insbesondere nach Kräften arbeiten. Wie viele Verbesserungen sind auf diesem Gebiete durch Schulvereine und Erziehungsrath theils schon erreicht worden, theils angebahnt! Die sozialen Fragen, welche dormalen die europäische Welt in

fieberhafter Aufregung erhalten, leiten auch bei uns in erhöhtem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf das *Armenwesen*. Wir haben eine Kantonalarmenkommission, haben Vereine, um Armen Arbeit zu ertheilen, um Arme in Arbeiten zu unterrichten; wir haben Armenschulen, Rettungsanstalten. Ein Armenverein, der sich über alle Theile der Armenpflege und über den ganzen Kanton ausdehnen soll, ist im Entstehen. In der Volkswirtschaft, als: Viehzucht, Landbau und Gewerbswesen kämpft ein reger Sinn für das Bessere, ein unverkennbares Streben nach fortschreitender Vervollkommnung, ein emsiges Suchen neuer Vortheile, einen zwar langsamen, aber im Ganzen ziemlich glücklichen Kampf mit alten Vorurtheilen und Mißbräuchen. Auch hier haben sich zu desto sicherer Erreichung des beabsichtigten Zweckes Vereine gebildet: die gemeinnützige Gesellschaft und einzelne tüchtige Männer suchen das Wohl des Landes durch Einführung neuer oder durch Belebung schon vorhandener Industriezweige zu fördern; der naturforschende Verein will zur Kunde des Landes und seiner Schätze führen und zur Benützung derselben ermuntern. Auch die Landwirthe und Handwerker haben zu besserer Pflege ihrer Interessen mancherlei Vereine gestiftet. Außerdem bestehen noch medizinische, juristische, kirchliche und geschichtsforschende Vereine, deren Verhandlungen und Wirksamkeit für die Kenntniß und die Besserung unserer Zustände nicht ohne Bedeutung sind. Und wie manche schöne Blume dieser Art mag vielleicht noch ohne unser Wissen hie und da in den weitverbreiteten Thälern unseres Vaterlandes blühen!

Allen diesen schönen Bestrebungen fehlt aber bis jetzt ein gemeinsamer Vereinigungspunkt, ein Organ, welches die vereinzelter Kräfte sammelt und zu immer kräftigerem Wachsthum fördert, ein Sprechsaal zu anregenden Mittheilungen, zum Austausch fruchtbringender Ansichten und Vorschläge.

Dieses Bedürfniß zu befriedigen, ist schon oft mit mehr oder weniger Glück versucht worden. Auf Anregung des Erziehungs-rathes, des evang. Schulvereins und der Kantonal-Armenkommission soll mit gegenwärtigem Blatt ein neuer Versuch der Art gemacht werden. Dasselbe wird je in den ersten Tagen jedes Monats

1 — 2 Bogen stark erscheinen. Der Abonnementspreis beträgt jährlich acht Schweizerbaken; für diesen Jahrgang, von April an bis Dezember 1850, werden jedoch nur 6 Schweizerbaken berechnet. Die Postgebühren belaufen sich im Bereich der ganzen Eidgenossenschaft auf 6 Baken für den Jahrgang.

Das Blatt soll alle sittlichen und materiellen Interessen des Volkes, mit Ausschluß der Politik, umfassen, und namentlich enthalten:

1) Aus dem Gebiete des **E r z i e h u n g s w e s e n s**: Berichte über die beiden Kantonschulen, über das Volksschulwesen (Prämien, Aeußnung von Schulfonds, Inspektionen, Mittheilungen aus dießfälligen Verhandlungen des Großen Rathes und der Erziehungsbehörde rc.) über Privatinstitute im Kanton, wie die Anstalten in Schiers, Glanz, Andeer, Dissentis, Rhäzüns; über Gesangsvereine und Gesangfeste, über Fortbildungsvereine und was überhaupt in das Fach der Volkserziehung einschlägt;

2) Aus dem Gebiet des **A r m e n w e s e n s**: Berichte über die Wirksamkeit der Kantonal-Armenkommission und der verschiedenen Armenvereine, über Armenschulen, Berichte und Mittheilungen über die Verwaltung des Armenwesens und Armeneinrichtungen in den einzelnen Gemeinden;

3) Aus dem Gebiete der **V o l k s w i r t h s c h a f t**: Berichte über die Wirksamkeit der verschiedenen Vereine für Landwirthschaft und Gewerbe, über Forstwesen, Mittheilungen von praktischem Interesse aus den Verhandlungen der gemeinnützigen und der naturforschenden Gesellschaft, über Sennereien und Industrie, wie Stroh- und Haustuchfabrikation, Seidenweberei, Stickerei rc.

In allen drei Gebieten sollen aber zugleich auch belehrende Aufsätze (Originalien oder Mittheilungen aus Druckschriften) und Erörterungen Aufnahme finden.

Als vierte Rubrik soll eine **B ü n d n e r c h r o n i k** hinzukommen, welche kurze, aber interessante geschichtliche Daten aus der Vergangenheit, besonders aber aus der Gegenwart alles dasjenige aufnehmen wird, was zu einer getreuen Darstellung des Volkslebens beizutragen geeignet ist, wie Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, Mittheilungen merkwürdiger Naturer-

scheinungen, Besprechung der bündnerischen Literatur und Kunst, von Bündnern oder über Bünden, biographische Notizen über wackere Bündner, welche in ihren Gemeinden oder in weiteren Kreisen irgendwie vortheilhaft gewirkt haben: kurz, es sollte kein, wenn auch noch so kleiner, Zug unbeachtet gelassen werden, welcher zur Charakteristik von Land und Volk irgendwie beizutragen geeignet sein möchte.

Das Blatt sucht Leser unter Katholiken und Protestanten und wird sorgfältig alles vermeiden, was irgend eine konfessionelle Spannung hervorrufen könnte.

Die Redaktion dieses Blattes übernimmt einstweilen Pfarrer E. Herold, welchem in Verhinderungsfällen Herr Professor Gredig zur Seite steht. Als regelmäßige Mitarbeiter haben sich verpflichtet für das Erziehungsfach die H. H. Rektor P. Kaiser und Professor D. Carisch; für das Armenwesen die Herren Landvogt B. Planta und Dr. Med. Kaiser; für das Volkswirthschaftliche die H. H. Bundsl. Valentin, Prof. Dr. Mosmann und Forstinspektor Wegmann.

Soll aber das Blatt seine Aufgabe lösen, so bedarf es der nachhaltigen Unterstützung einsichtiger und wohl denkender Männer aus allen Landesgegenden. Es ergeht demnach an Jeden, dem das Gedeihen der sittlichen und materiellen Interessen unseres Volkes am Herzen liegt, die freundliche und dringende Einladung, das vaterländische Unternehmen, welches nur im Vertrauen auf den der guten Sache selten fehlenden Segen begonnen wird, auch ihrerseits durch Einsendungen von Berichten und andern Arbeiten, immerhin mit Vermeidung aller persönlichen Polemik, kräftigst fördern und in seinem Bestand sichern zu wollen.

Einsendungen sind an die Redaktion des bündnerischen Monatsblattes zu adressiren.

E. Herold, P. Kaiser, B. Planta.